

Südwest-SPD wählt Breymaier

Heilbronn (WV). Nach ihrer Wahl zur Vorsitzenden der Südwest-SPD hat sich Leni Breymaier erleichtert gezeigt. Sie werde die Partei weiblicher und emotionaler machen, kündigte sie an. Die Delegierten wählten sie beim Landesparteitag in Heilbronn mit 85 Prozent. Luisa Boos wurde mit 59,7 Prozent zur neuen Generalsekretärin gewählt. Beide werden zum linken Parteiflügel gerechnet. Stellvertretende SPD-Vorsitzende wurden Lars Castellucci, Frederick Brütting, Hilde Mattheis und Gabi Rolland. n Kommentar und Südwestecho

Mutter Courage

WOLFGANG VOIGT

Mit dem eindeutigen Votum für Leni Breymaier als neuer Landeschefin haben die Sozialdemokraten im Südwesten ihre einzige Chance gewahrt, auf mittlere Sicht dem Zwölfprozent-Loch zu entgehen. Die Gewerkschafterin mit dem schwäbischen Zungenschlag rückt das namentlich zu SPD-Regierungszeiten gezauste Sozial-Profil der Partei wieder in den Fokus, und sie tut das mit erfrischend-zupackendem Gestus.

Dass mit Leni Breymaier ein Linksruck im Landesverband einhergeht, lässt sich kaum bestreiten. Er ist aber nicht viel mehr als eine technische Reaktion, getrieben vom Debakel bei der jüngsten Landtagswahl und von der Ausstrahlung der grün-schwarzen Landesregierung.

Die neue Parteichefin hat in ihrer Antrittsrede zu gleichen Teilen auf Verstand und Herz gezielt. Sie hat stringent argumentiert, und sie hat sich als lernfähig erwiesen: Die einstige scharfe Kritikerin der Schröderschen Agenda-Politik will erklärtermaßen nicht die Schlachten der Vergangenheit schlagen, sondern den Blick in die Zukunft richten. Auch hat sie flankierend kundgetan, dass es unter ihrer Ägide weniger Binnenfixierung und mehr Ergebnisorientierung geben soll. Dass sie nicht plant, sich in ihrem Leben noch für den diplomatischen Dienst zu bewerben, hätte die SPD-Chefin nicht eigens betonen müssen. Mit ihrem sorgsam austarierten Vortrag jedenfalls hat sie nach den vielfach unterkühlt empfundenen Schmid-Jahren intuitiv einen vielversprechenden Ton getroffen.

Ob sich Leni Breymaier aber am Ende wirklich als die Mutter Courage erweist, für die sie sich selbst zu halten scheint, hängt auch vom übrigen Landesvorstand ab. Dort jedoch regiert vor allem Kontinuität. Der beim Parteitag stark strapazierte Erneuerungs-Begriff wäre glaubwürdiger gewesen, hätte die Partei auch ihren Landesvorstand entschlackt und schlagkräftiger gemacht hätte. Rätselhaft bleibt etwa, warum Karlsruhes OB Frank Mentrup seine kommunalpolitische Kompetenz nicht einmal als Beisitzer einbringt.

SPD-Basis gibt auch Luisa Boos eine Chance

Delegierte wählen Breymaier mit 85 Prozent

Respektables Ergebnis für die neue Landesvorsitzende

Von unserem Redaktionsmitglied Wolfgang Voigt

Heilbronn. Ganz am Schluss, als das Rennen gelaufen ist, gibt sich Leni Breymaier entspannt. Dass die von ihr als Generalsekretärin vorgeschlagene Luisa Boos weniger als 60 Prozent der Delegierten überzeugen konnte, ist der neuen SPD-Chefin egal. Hauptsache gewählt. Denn die junge Südbadenerin hätte genauso gut durchfallen können. Und einen Plan B hätte Leni Breymaier für diesen Fall nicht gehabt, wie sie gegenüber Journalisten bekennt.

Breymaier selbst hat mit 85 Prozent respektabel abgeschnitten. Ihre 264 Ja-Stimmen spiegeln den Wunsch der Landespartei wider, die Reihen zu schließen und nach vorn zu blicken. Einerseits. Andererseits gibt es da 35 Nein-Stimmen und zwölf Enthaltungen. Manche Nein-Sager kommen aus der Landtagsfraktion, heißt es, anderen hat missfallen, dass die künftige starke SPD-Frau

ausgerechnet auf Luisa Boos als Generalsekretärin setzt. Jetzt applaudiert der Landesparteitag in der Heilbronner Harmonie und signalisiert: Alles ist gut, es geht endlich wieder bergauf.

Die Parteitags-Choreografie sieht die Kür von Breymaier zur Nachfolgerin des vormaligen Superministers Nils Schmid als großes Signal des Aufbruchs. Das neue sozialdemokratische Lebensgefühl nach der Wahlklatsche lautet in etwa: Wir haben verstanden. Oder, wie es die bisherige Verdi-Landeschefin in schwarzer Marlene-Hose und leuchtend rotem Oversize-Oberteil beschreibt: „Die Partei wünscht sich mehr soziale Gerechtigkeit und mehr Emotionen.“

Die hat sie zuvor in ihrer Antrittsrede auf unnachahmliche Breymaier-Art geliefert. Hat ihrer Partei empfohlen, Flügelstreitereien bleiben zu lassen, denn das wirke gerade für eine Zwölfprozent-Partei wenig überzeugend. Hat sich mit Herzblut zu den überzeitlichen Werten Solidarität und soziale Gerechtigkeit bekannt. Hat das Etikett als „Parteilinker“ relativiert; schließlich bedeute das nichts anderes als die Welt gerechter, friedlicher und nachhaltiger machen zu wollen. Hat sich als Kümmerin für Europa präsentiert. Hat aber auch mit Selbstironie nicht gespart: „Wenn wir eines richtig gut können, ist es Selbstkritik und Besserwisserei.“

Doch die neue Landesvorsitzende macht auch deutlich, dass es Defizite gab in der Vergangenheit. So habe man in den zurückliegenden fünf Jahren „fast geräuschlos“ regiert und auch deshalb ein „niederschmetterndes Ergebnis“ eingefahren. Das ist dosierte Schelte für Nils Schmid und seinen eher bedächtigen Führungsstil. Schmid selbst gibt sich den ganzen Parteitag über bestens gelaunt und ist für jedes Gespräch zu haben. Als sich Luisa Boos als künftige Generalsekretärin vorstellt, sieht man Schmid andachtsvoll applaudieren.

Luisa Boos, die junge Vertraute von Leni Breymaier und alleinerziehende Mutter aus Emmendingen, hat in ihrem für den Start der Landeschefin wichtigen Redebeitrag nichts anbrennen lassen. Artig dankte sie Nils Schmid und seiner Generalin Katja Mast dafür, dass diese nach der desaströsen Landtagswahl an Bord geblieben waren, sodann rückte sie ihre eigenen Stärken nach vorn: Sie stehe, sagt Luisa Boos, voll Selbstbewusstsein, für ein klares sozialdemokratisches Profil, werde künftig die Mitglieder stärker einbeziehen und leidenschaftliche Wahlkämpfe organisieren. Kurz deutet sie an,

vor Jahren auch Fehler gemacht zu haben. Damals, so der im Vorfeld laut gewordene Vorwurf, soll sie sich als Vizechefin der Jusos nicht genug von Beleidigungen gegen andere Genossen im Internet distanziert haben.
n Kommentar Seite 2

Neue Spitze für bessere Zukunft der SPD: Die Gratulation für die junge Generalsekretärin Luisa Boos kommt beim Parteitag in Heilbronn auch von der neuen SPD-Chefin Leni Breymaier, deren Wunschkandidatin Boos war. Foto: dpa



Badische Neueste Nachrichten | Karlsruhe | SÜDWESTECHO | 24.10.2016 Seite 4

SPD kürt neuen Landesvorstand

Heilbronn (WV). Der Parteitag der Sozialdemokraten in Heilbronn hat einen neuen Landesvorstand gewählt. Neben der Landesvorsitzenden Leni Breymaier wurden Frederick Brütting, Hilde Mattheis, Lars Castellucci, und Gabi Rolland Vize-Parteichefs, zur Generalsekretärin wählte die Partei Luisa Boos.

Schatzmeister wurde Karl-Ulrich Templ, Beisitzer sind Katrin Altpeter, Roman Zitzelsberger, Lothar Binding, Jasmina Horstert, Udo Lutz, Daniela Harsch, René Repasi, Parsa Marvi, Rita Schwarzelühr-Sutter, Macit Karaahmetoglu, Fabienne Vesper, Dorothea Kliche-Behnke, Isabel Cademartori, Stella Kirgiane-Efremidis, Julien Bender, Markus Herrera Torrez, Michael Beck, Viviana Weschenmoser, Rebecca Hummel und Hermann-Josef Pelgrim.